

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 20

Illustration: Nach dem kalten Krieg die kalten Reisen
Autor: Urs [Studer, Frédéric]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

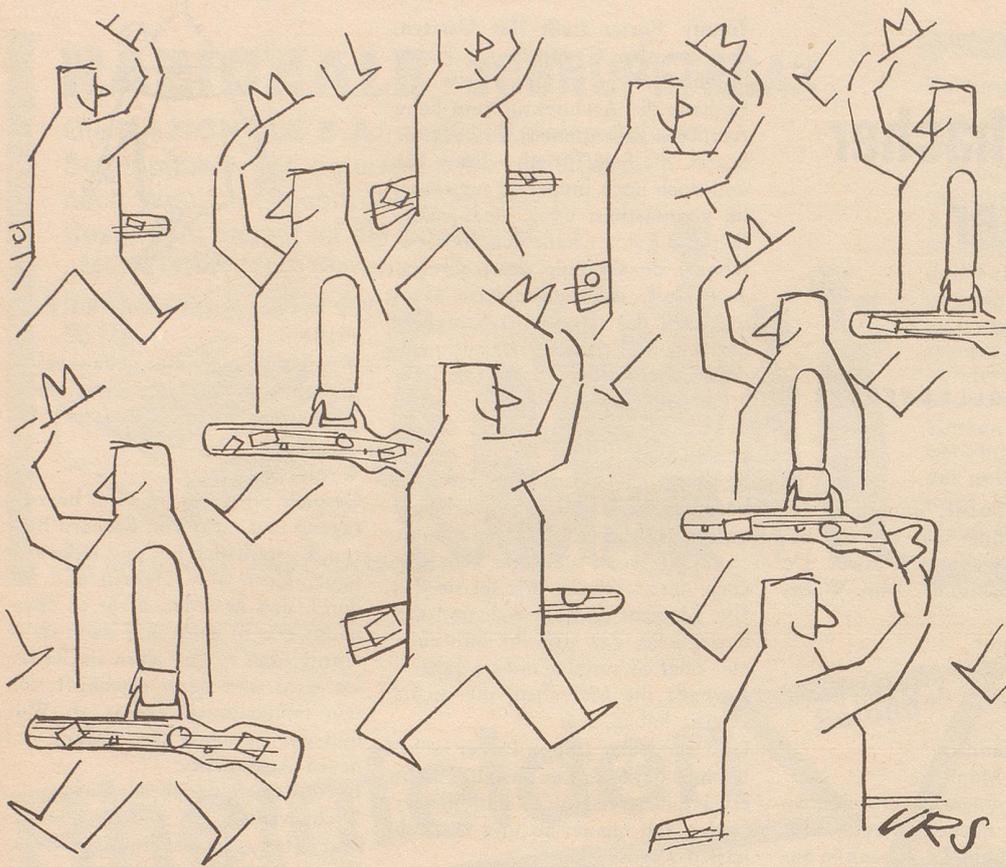
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

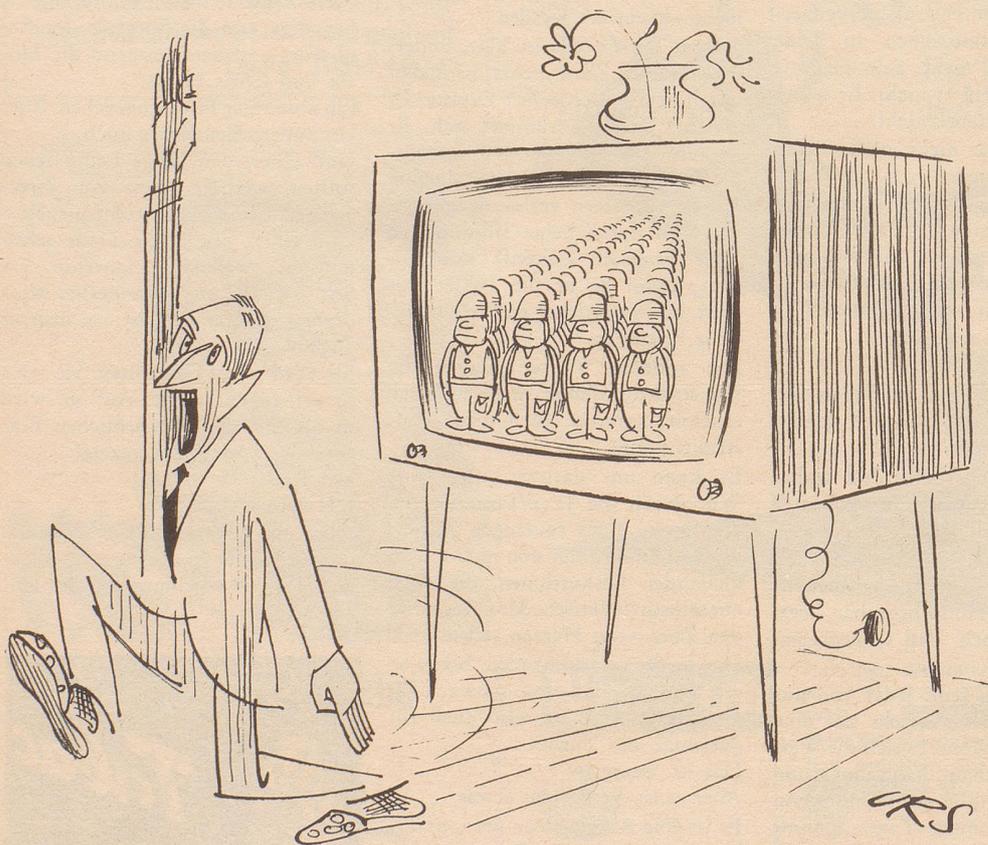
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nach dem kalten Krieg die kalten Reisen



General a. D. «Mirr nach!»

Die Schlagzeile

Sie prangt auf der Titelseite einer kulturell besonders hochstehenden Schweizer Zeitung:
ICH SAH CHESSMAN STERBEN!

*

Ein tüchtiger Zeitungsverkäufer ruft auf dem Perron:

«Chess- Chess- Chess!

Vergast! O yes!

Wer will es miterleben? Vollständige Orientierung von einem, der dabei war!

Spannung! Spannung!

Chess- Chess- Chess!

Vergast! O yes!»

*

«Hören Sie doch auf mit Ihren Sprüchen!» sage ich.

«Wieso? Ich muß doch Zeitungen verkaufen, verstehen Sie, wenn's beliebt. Das ist Geschäft! Chess-Chess- ...»

«Daß Sie sich nicht schämen. Schon diese Schlagzeile da, und dazu das, was Sie ausrufen – jeder anständige Mensch empört sich drüber.»

«Haben Sie eine Ahnung! Daß ich nicht lache! Da, schauen Sie doch!»

Er verkauft drei Zeitungen zusammen, gleich drauf wieder eine; das Geschäft blüht.

*

«Chess- Chess- Chess- ...»

Ein Mann und eine Frau kommen das Perron entlang.

«Geschmacklos, diese Schlagzeile! Und hörst du, was der dort ausruft? Aber mich interessiert doch, was im Blatt steht. Warte!» Der Mann macht eine Wendung Richtung Zeitungsverkäufer

. . . . da zapft ihn ein Fremder am Aermel:

«Excusez, s geit mi nüt a, aber we der weit hälle, aß es uf der Wält wider aständiger zuegeit, de chau fid Ihr die Nummere da nid!» – lüftet den Hut und geht zum Zug. Unschlüssig zögert das Paar. Der Zeitungsverkäufer wird aufmerksam:

«Eine Zeitung, der Herr?»

Was geschieht wohl jetzt?

«Komm!» sagt der Mann, nimmt seine Begleiterin am Arm und sie gehen weiter.

*

Der Zeitungsverkäufer geht den Zug entlang, seine Stimme hallt durch den Bahnhof:

«Chess- Chess- Chess!

Vergast! O yes!

Spannung! Spannung!»

Das ist halt sein Geschäft, verstehen Sie, wenn's beliebt! Er muß nun einmal seine Zeitung verkaufen, die Zeitung mit der Schlagzeile:

ICH SAH CHESSMAN STERBEN!

Maria Aebersold